

Libellen-Nachweise aus Kärntner Mooren. – Carinthia II, 194/114 (in Vorb.), Klagenfurt.

HOLZINGER, W. E., H. EHMANN & M. SCHWARZ-WAUBKE (1999): Rote Liste der Libellen Kärntens (Insecta: Odonata). – In: ROTTENBURG T., C. WIESER, P. MILDNER & W. E. HOL-

ZINGER (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens. – Naturschutz in Kärnten 15: 497–507.

STICH, M., F. STICH, W. E. HOLZINGER & C. WIESER (2002): Zwei bemerkenswerte Libellenfunde in den Karawanken (Insecta: Odonata). – Carinthia II, 192/112: 511–516, Klagenfurt.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Werner HOLZINGER
Mag. Brigitte KOMPOSCH
Ökoteam – Institut für Faunistik und Tierökologie
Bergmannsgasse 22
A-8010 Graz
E-Mail: office@oekoteam.at

Verbreitung des Kleinäugigen Ostalpen-Mohrenfalters (*Erebia calcaria* Lorkovic, 1949) in Kärnten



Abb. 1: Kleinäugiger Ostalpen-Mohrenfalter (*Erebia calcaria*), Männchen, Fundort Kosiak. (Foto: L. Rakosy)

Im Rahmen des Interreg-IIIB-Projektes IPAM (WAGNER, J. & M. JUNGMEIER, S. 74, in diesem Band) wurde in einem Pilotprojekt als ein Beispiel für „best practice“ für die „tool box“ die Kartierung des Kleinäugigen Ostalpen-Mohrenfalters (*Erebia calcaria* Lorkovic, 1949) im Kärntner Anteil der Karawanken und in den umgebenden Gebieten in Auftrag gegeben. Diese Mohrenfalterart ist in den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie angeführt und war bisher in Kärnten nur durch sehr wenige, zum Teil nicht sicher verifizierte Funde bestätigt.

Zur Abklärung der tatsächlichen Verbreitung der Art und der sich daraus ergebenden Verpflichtungen des Landes gegenüber der EU wurde

Prof. Dr. Laszlo Rakosy aus Klausenburg in Rumänien beauftragt, eine Detailkartierung sämtlicher in Frage kommenden Lebensräume in Kärnten durchzuführen.

Erebia calcaria ist ein Endemit der Südostalpen, und ihr Vorkommen beschränkt sich auf die weitere Umgebung des Schnittpunktes der Länder Slowenien, Italien und Österreich. Innerhalb Österreichs ist die Art ausschließlich von Kärnten bekannt.

Im Zeitraum zwischen 15. Juli und 15. August 2003 wurden die Freilandhebungen durchgeführt, die Auswertung der Ergebnisse und die kartografische Darstellung der Verbreitung ist allerdings noch nicht abgeschlossen. Besucht wurde das

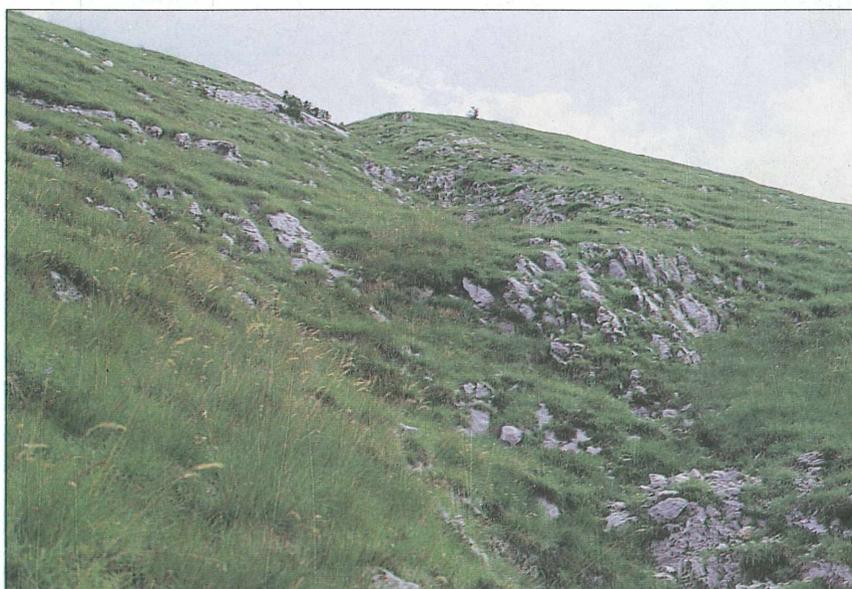


Abb. 2: Lebensraum am Kosiak von *Erebia calcaria*.

(Foto: L. Rakosy)

Grenzgebiet mit Slowenien im Bereich der Karawanken, Steiner Alpen und Petzen sowie im Grenzgebiet mit Italien der östliche Teil der Karnischen Alpen zwischen Oisternig und Poludnig.

Das Vorkommen von *Erebia calcaria* beschränkt sich nach den vorläufigen Ergebnissen ausschließlich auf den Bereich zwischen Koschuta und dem westlich vom Mittagkogel gelegenen Frauenkogel. Keine Nach-

weise konnten in den östlichen Karawanken zwischen Hochobir und Petzen und aus dem Bereich der Karnischen Alpen getätigt werden. Die Lebensräume sind vor allem in den suboptimalen nordseitigen Abhängen der Karawanken kleinräumig begrenzt, die Hauptverbreitung ist jedenfalls in den südseitigen, mit Felsen durchsetzten Almflächen auf slowenischer Seite zu suchen. Bei Vorhandensein der erforderlichen

Biotope ist die Art punktuell nicht selten. Eine Publizierung der Ergebnisse ist durch Prof. Dr. Laszlo Rakosy nach Abschluss der Arbeiten vorgesehen.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Christian WIESER
Lassendorf 106
A-9064 Pischeldorf
E-Mail: c.wieser@onemail.at

Aussetzen der Schlangennachzuchten 2003 vom Reptilienzoo Happ

Einleitung

Im Rahmen der Haltung von heimischen Schlangen in der Freilandanlage des Reptilienzoo Happ in Klagenfurt ist positiverweise jährlich die Nachzucht einer unterschiedlichen Anzahl von Individuen verschiedener Arten zu verzeichnen. Überzählige Tiere werden als Kompensation für die Entnahme aus der

Natur und die Haltung für Schauzwecke einvernehmlich mit den zuständigen Landesstellen für Naturschutz in geeigneten Lebensräumen wieder in die Natur ausgesetzt.

Nachzucht

In der Zeit vom 21. Juli bis 24. August 2003 wurden im Reptilienzoo

Happ 196 heimische ungiftige Nattern nachgezüchtet:

Wassernattern:

127 Ringelnattern (*Natrix natrix*)
20 Würfelnattern (*Natrix tessellata*)
Glattnattern:

29 Schlingnattern (*Coronella austriaca*)

Kletternattern:

20 Äskulapnattern (*Elaphe longissima*)

Voraussetzungen für das Aussetzen

In Zusammenarbeit mit Dr. Christian Wieser vom Amt der Kärntner Landesregierung, Unterabteilung Naturschutz, wurden passende Plätze in Kärnten zum Aussetzen der Jungtiere gesucht. Der geeignete Lebensraum, ausreichendes Nahrungsangebot, Versteckmöglichkeit als Schutz vor Fressfeinden und leicht erreichbares, frostsicheres Winterquartier waren die Voraussetzungen, die es zu erfüllen galt.

A) Naturschutzgebiet Flachwasserbiotop Neudenstein

Für die zwei Arten von Wassernattern erschien das 1991 künstlich errichtete Atoll „Naturschutzgebiet Flachwasserbiotop Neudenstein“ im Völkermarkter Stausee (KRAINER



Abb. 1: Im strahlenden Sonnenschein erobern sich die jungen Würfelnattern ihren neuen Lebensraum im Naturschutzgebiet „Flachwasserbiotop Neudenstein“.

(Foto: K. Krainer/Arge NATURSCHUTZ)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [2003_8](#)

Autor(en)/Author(s): Wieser Christian

Artikel/Article: [Verbreitung des Kleinäugigen Ostalpen-Mohrenfalters \(*Erebia calcaria* Lorkovic, 1949\) in Kärnten. 93-94](#)